



Flexibilisierung als Leitmotiv der Hochschulentwicklung

Tagung „Teilzeit-Studium und flexible Studienstrukturen“ (18.06.2026)

Dr. Elke Bosse

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. (HIS-HE)

Selbstverständnis und Leistungsportfolio

Als gemeinnütziger Verein in Trägerschaft der 16 Bundesländer bieten wir **Unterstützung für Wissenschaft, Forschung und Lehre** durch

- Beratung in Fragen der Hochschulentwicklung und der Organisation von Forschung und Lehre
- Serviceleistungen für Ministerien, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen

Gliederung in **3 Geschäftsbereiche:**

- Bauliche Hochschulentwicklung
- Hochschulmanagement
- Hochschulinfrastruktur



Bedarfsplanung und Campusentwicklung



Nachhaltigkeit und Energie



Digitalisierung



Lehr-, Lern- und Arbeitswelten



Organisations- und Strategieberatung

Aktivitäten im Bereich Lehrentwicklung

■ Evaluation, Projektbegleitung/-beratung und Studien auf verschiedenen Ebenen:

Hochschulsystem	Studien zum Zusammenspiel von Hochschulen, Supportstrukturen und politischen Rahmenbedingungen	• Lehrentwicklung als organisationaler Veränderungsprozess • Lehrbezogene Hochschulverbünde • Lehrentwicklung im europäischen Hochschulraum
Bund	Programmevaluation Förderprogrammberatung	• P2P-Strategieberatung (HFD) • Auswertung Förderprojekte, Weiterentwicklung Kategoriensystem (StIL)
Bundesländer	Evaluation hochschulübergreifender Support-Strukturen	• eTeach Netzwerk (Thüringen)
Hochschulen	Evaluation von Förderprojekten wiss. Begleitung von Modellvorhaben	• Lernkultur (FH Münster) • Evidenzbasierte Pflege (MLU Halle Wittenberg)

- Evaluation, Projektbegleitung/-beratung und Studien auf verschiedenen Ebenen:

Studien zum Zusammenspiel von



Flexibilisierung in Studium und Lehre: Von Einzelinitiativen zur Lehrarchitektur?

Studiendekan:innen-Fachtag, Goethe Universität Frankfurt (06.11.2024)

Dr. Elke Bosse



Kontakt  Suche  Menü 

KONZEPTIONELLE AUF- ARBEITUNG AKTUEL- LER STUDIENMODELLE

Analyse, Bewertung und Empfehlung für den CampusConnectEd-Verbund

In dem Verbundprojekt „CampusConnectEd – Sharing Innovative Education“ entwickelten sechs Universitäten hochschulübergreifende Lernszenarien, um Studierende und Lehrende im Sinne eines bundesweit erlebbaren Campus zusammen zu bringen. Das Ziel: mehr Flexibilität auf institutioneller und struktureller Ebene. In der Praxis bedeutet das, gemeinsame digitale Lehr-Lernstrukturen, flexible Studienangebote und gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen zu schaffen. Zu den Verbundhochschulen gehören: TU Hamburg (Konsortialleitung), Universität Stuttgart, Bauhaus-Universität Weimar, HafenCity Universität Hamburg, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Technische Universität Dresden.

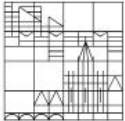
- eTeach Netzwerk (Thüringen)
- Lernkultur (FH Münster)
- Evidenzbasierte Pflege (MLU Halle Wittenberg)

Agenda

1. Einführung
2. Bedarfe, Anforderungen & Rahmenbedingungen
3. Möglichkeiten & Praxisbeispiele
4. Gelingensbedingungen
5. Fazit, Ausblick & Diskussion



Universität
Konstanz



TransferRad

Teaching > Transfer in teaching > TransferRad





**TransferRad:
Wissenschaft
macht mobil**

Ein Seminarraum, der am Fahrrad hängt

<https://www.uni-konstanz.de/fr/universitaet/gesellschaft-und-wirtschaft/transfer-lehre/transfer-rad/>



DEIN STUDIUM FÜR JEDE LEBENSLAGE

**DAS STUDIUM, DAS SICH DEINEM
LEBEN ANPASST UND NICHT
UMGEKEHRT.**

Egal, wo Du lebst, und egal, wer Du bist oder wie Dein individueller Alltag aussieht – an der IU Internationale Hochschule (IU) ermöglichen wir allen, so flexibel wie möglich zu studieren.



<https://www.iu.de/beratung/flexibel-studieren/>

Fachdiskurs

<https://die-hochschullehre.de/articles/10.3278/HSL2231W>

die hochschullehre

Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre

die hochschullehre – Jahrgang 8 – 2022 (31)

Herausgebende des Journals: Svenja Bedenlier, Ivov van den Berk, Jonas Leschke, Peter Salden, Antonia Scholkmann, Angelika Thielsch

Beitrag in der Rubrik Forschung

DOI: 10.3278/HSL2231W

ISSN: 2199-8825 wbv.de/die-hochschullehre



Wählen Studierende die Lehrveranstaltungen, die zu ihren Bedarfen passen?

Eine Untersuchung von Besuchsplanung und tatsächlichem Besuch

CARLA BOHNDICK & SABRINA BONANATI

Zusammenfassung

Die Gestaltung flexibler Lernangebote bietet bei steigender Heterogenität an Hochschulen eine Möglichkeit, eine bessere Passung zwischen Studierenden und Lernumwelt herzustellen, die mit höherem Studienerfolg einhergeht. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass Studierende Angebote wählen, die zu ihren Bedarfen passen. Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Untersuchung der studentischen Veranstaltungswahl (Planung und Besuch) mit Fokus auf Passung zu Weiterentwicklungsbedarfen.

Roland Bloch

Flexible Studierende?

Studienreform und studentische Praxis



Institut für Hochschulforschung an der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hof)



<https://www.hof.uni-halle.de/publikation/flexible-studierende-studienreform-und-studentische-praxis/>

STUDIES IN HIGHER EDUCATION

<https://doi.org/10.1080/03075079.2024.2346785>

Routledge
Taylor & Francis Group

OPEN ACCESS Check for updates

Choices and Wayfaring in Higher Education – Bachelor students' movements between individual perspectives and institutional constraints

Katia Bill Nielsen and Lars Ulriksen

Department of Science Education, University of Copenhagen Copenhagen, Denmark

ABSTRACT

Within higher education research, the topic of choosing has mainly concerned young peoples' choices of whether or not to enter higher education and their choice of study programme. However, a study programme is often not a fixed package. Nevertheless, choices within higher education has received comparably little attention. This study unpacks second-year students' experiences of choosing, and it explores how they navigate these choices. Drawing on empirical material from ethnographic fieldwork at three bachelor programmes, we found that students experience both opportunities and constraints in navigating higher education choices. Inspired by Ingold (2015; 2016) we suggest a theoretical perspective on choice as wayfaring. We found, that navigating through higher education contains both ambiguities and challenges for students, who learn as they go along, discover new paths and thus change direction as they move through the landscape of higher education. We argue that making choices in this sense is an integral part of being a student and an inherent part of what it means to study.

ARTICLE HISTORY

Received 27 January 2021
Accepted 19 April 2024

KEYWORDS

Student experience; Choices;
Second year; Ethnographic
methods; Study paths

<https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/03075079.2024.2346785#abstract>

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-26206-8>

Imke Buß

Flexibel studieren – Vereinbarkeit ermöglichen

Studienstrukturen für eine diverse Studierendenschaft

Julia Mergner



Translating Student Diversity within the German Higher Education System

How universities respond to the political discourse on widening participation

<https://shop.budrich.de/produkt/translating-student-diversity-within-the-german-higher-education-system/>



Werkstattbericht

Band 14

Flexibilisierung von

Studium und Lehre

Joachim Preusse

FH MÜNSTER
University of Applied Sciences

https://www-backend.fh-muenster.de/wandelwerk/downloads-wandelwerk/werkstattberichte/Werkstattbericht_Bd._14_Flexibilisierung_von_Studium_und_Lehre_Preuss_e_WEB.pdf

eua
EUROPEAN
UNIVERSITY
ASSOCIATION

LEARNING & TEACHING PAPER #21

Flexible learning and teaching Thematic Peer Group Report

Chair: Morten Brekke,
University of Agder, Norway
EUA Coordinator: Thérèse Zhang
March 2024

<https://www.eua.eu/publications/reports/flexible-learning-and-teaching.html>

- Flexibilisierung ist ...
 - ... Antwort auf veränderte Lebenslagen und heterogene Studierendenbiografien
 - ... Reaktion auf sich wandelnde gesellschaftliche und arbeitsmarktbezogene Anforderungen
 - ... zeitlich, örtlich, methodisch, inhaltlich oder strukturell umsetzbar
 - ... Aufgabe auf verschiedenen Ebenen, mit je anderen Akteur:innen und Zuständigkeiten
 - ... in ihrer Wirksamkeit empirisch wenig gesichert und kontextabhängig
 - ... in ihrem Gelingen angewiesen auf strukturelle Verankerung, Zielgruppenorientierung, gemeinschaftliche Lehrentwicklung und kontinuierliche Wirkungsanalyse

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG, 42 (2), 2024

Flexibilisierung des Hochschulstudiums – eine Leitidee in vielfältiger Ausprägung. Einleitung in das Themenheft

Peter Tremp

Zusammenfassung Mit dem Postulat «Flexibilisierung» verbinden sich auch im Bildungsbereich vielfältige Erwartungen. Es können mehrere Formen einer Flexibilisierung des Studiums unterschieden (und kombiniert) werden, die je spezifische Studienmöglichkeiten vorstrukturieren: von räumlicher über zeitliche bis hin zu methodischer oder inhaltlicher Flexibilisierung. Damit sind neue Aushandlungen von Rollen, Aufgaben und Verantwortungen von Studierenden, Dozierenden und Hochschulen verbunden. In Studiengängen, in denen der Abschluss eng mit Berufsberechtigung verknüpft ist, werfen Flexibilisierung und dadurch ermöglichte Studienprofile auch Fragen zur Strukturierung des Berufsfelds und damit zu Einsatzmöglichkeiten von Absolventinnen und Absolventen auf. Der Beitrag leitet in dieses Themenfeld ein, indem er ausgewählte Diskussionsfelder rund um das Postulat «Flexibilisierung» aufzeigt und Fragen skizziert, auf die Studiengänge Antworten finden müssen.

Schlagwörter Flexibilisierung – Studienstrukturen – Diversität

<https://bzl-online.ch/article/view/11022>

2. Anforderungen, Bedarfe & Rahmenbedingungen

Veränderte Lebenslagen und Studierendenbiografien

- Wahrnehmung von Heterogenität hat sich verändert – die Zusammensetzung der Studierenden aber nur punktuell:
 - Zunehmende Heterogenität gilt in Bezug auf internationale Studierende, Alter und gesundheitliche Beeinträchtigungen – weniger für soziale Herkunft und Bildungsbiografie
- Nur 44% entsprechen den traditionellen „Normalstudierenden“ (jung, ohne Berufsausbildung, uneingeschränktes Zeitbudget)
 - 63% sind erwerbstätig, mehrheitlich mit mehr als 20 Stunden pro Woche
 - 17% sind internationale Studierende
 - 16% haben gesundheitliche Beeinträchtigungen
 - 12% übernehmen Pflegeaufgaben im privaten Umfeld

Hochschulforschung

HSW

Elke Middendorff & Andrä Wolter

Hochschulexpansion und Diversität: Wird die Zusammensetzung der Studierenden heterogener?¹



Elke Middendorff



Andrä Wolter

In higher education research and policy the thesis is widespread that the strong growth in the participation in higher education is one reason for the increasing heterogenization in the composition of the student population. Partly, this process is viewed rather critically because of a feared loss in quality; partly it is considered as a substantial step on the way to more diversity. Based on several indicators the following article analyses to what extent the purpose the analysis refers to this evidence the other indicators prove the

<https://www.hochschulwesen.info/inhalt/e/hsw-5-6-2021.pdf>

Heterogene Studierendenschaft – Zur Sozialstruktur und Studiensituation der Studierenden in Deutschland

Christian Kerst, Martina Kroher, Julia Steinkühler

Zusammenfassung

An den Hochschulen finden sich Studierende in unterschiedlichen Lebenssituationen und mit differierenden Bildungsbiografien. Der Beitrag beschreibt die Heterogenität der Studierenden mit Blick auf vier Kategorien: das Studientyp, ist an die H oder ein (2015) z beruht, v

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Martina Kroher | Mareike Beuße | Sören Isleib | Karsten Becker | Marie-Christin Ehrhardt | Frederike Gerdes | Jonas Koopmann | Theresa Schommer | Ulrike Schwabe | Julia Steinkühler | Daniel Völk | Frauke Peter | Sandra Buchholz

<https://budrich-journals.de/index.php/diskurs/article/view/43845>

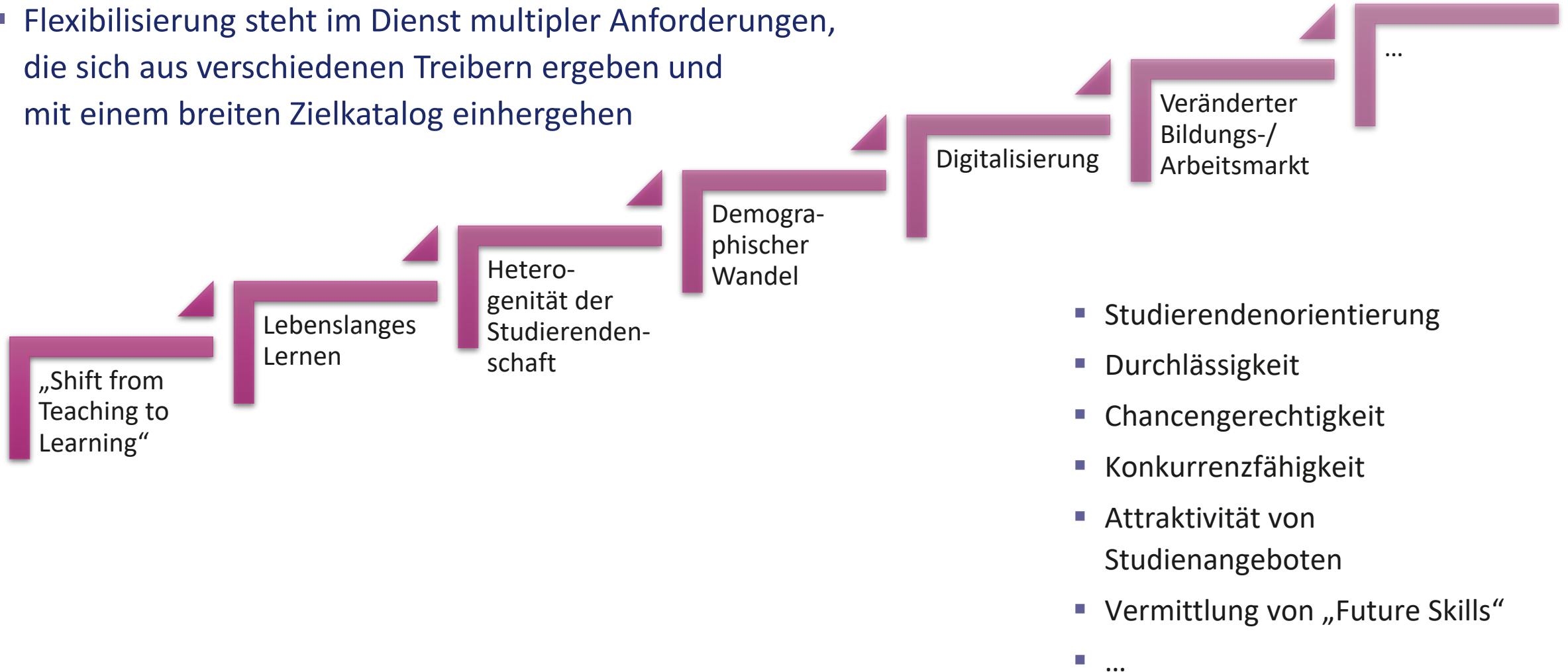
Die Studierendenbefragung in Deutschland: 22. Sozialerhebung

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2021

https://www.dzhw.eu/pdf/ab_20/Soz22_Hauptbericht.pdf

Multiple Anforderungen an Studium und Lehre

- Flexibilisierung steht im Dienst multipler Anforderungen, die sich aus verschiedenen Treibern ergeben und mit einem breiten Zielkatalog einhergehen



Bedarfe aus Studierenden-, Lehrenden- und Hochschulperspektive

Überforderung?

- Studienzeiten und -orte an persönliche Bedürfnisse anpassen
- Lernwege individuell gestalten (Tempo, Modus, Medien, Methoden)
- Studieninhalte interessengeleitet auswählen
- ...

- Studienzufriedenheit und -erfolg fördern
- Neue Studierendengruppen gewinnen
- Qualität der Lehre weiterentwickeln
- Auslastung von Studienangeboten steuern
- ...

Ressourcenbedarf?

Überlastung?



- Arbeitszeiten und -orte an persönliche Bedürfnisse anpassen
- Freiraum für inhaltliche und methodische Neuerungen erhalten
- Lehrdeputat durch unterschiedliche Lehrleistungen erfüllen
- ...

Hochschulrechtlicher Spielraum

- Alle LHG erlauben Teilzeitstudium – von der begründungspflichtigen Kann-Regelung (§ 30 LHG BW) bis zu weitreichenden individuellen Zugangsmöglichkeiten
- Bundesweit sind 22% der Studienangebote in Teilzeit studierbar (WS 2025/26), mit großer Streuung zwischen den Ländern: BW liegt mit 14% im unteren Drittel, Angebot hat sich aber seit 2016/17 fast verdreifacht
- Bundesweit sind 8% der Studierenden formal in Teilzeit eingeschrieben (WS 2024/25), mehrheitlich an privaten Hochschulen und Fernhochschulen; BW liegt bei 2%
- LHG-Novelle BW (11/2024) erweitert Spielräume: flexibler Hochschulzugang, Weiterbildung als PH-Aufgabe, ECTS-Vergabe für Microcredentials (§ 32 Abs. 2)

CHE Hochschuldaten: <https://hochschuldaten.ch.de/baden-wuerttemberg/teilzeitstudium/>; CHE CHECK Teilzeitstudium 2024 (Hachmeister/Gehlke); CHE CHECK Flexibel Studieren 2025 (Nickel/Thiele); LHG BW §§ 30/32

Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Startseite > Hochschulen & Studium > Hochschulpolitik > Landeshochschulgesetz

Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg

Novellierung des Landeshochschulgesetzes

Mit dem fünften Hochschulrechtsänderungsgesetz ergeben sich Neuerungen im Landeshochschulgesetz – vom Hochschulzugang bis zu Spitzenberufungen.

Lesezeit: 5 Minuten

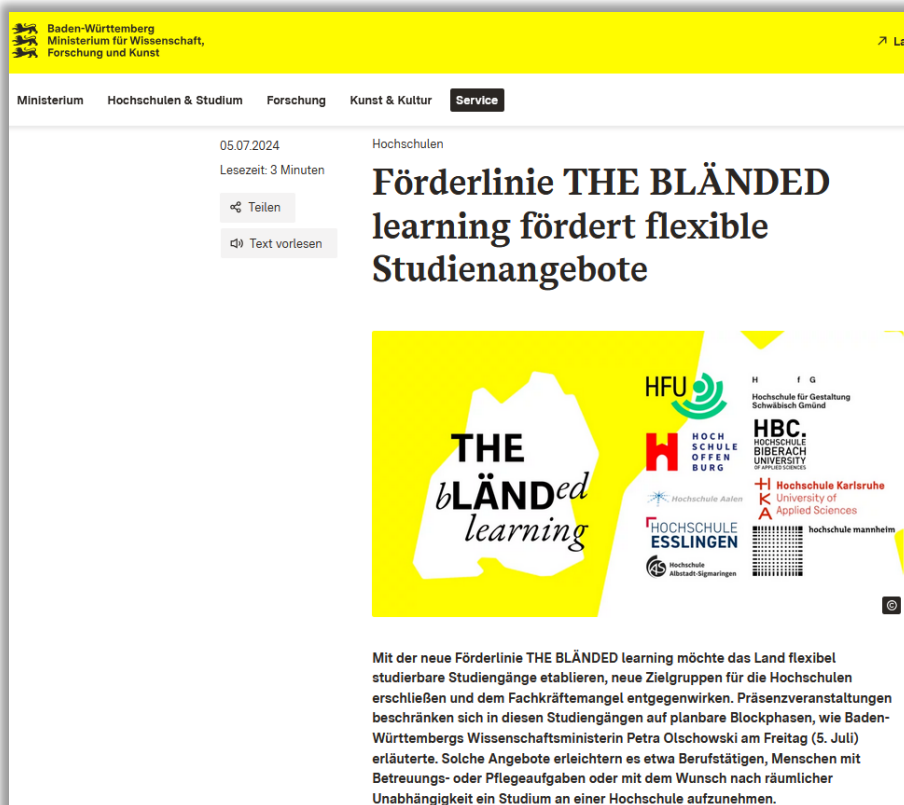
Teilen Text vorlesen



Mit dem zum 23. November 2024 in Kraft getretenen Fünften Hochschulrechtsänderungsgesetz ist das Landeshochschulgesetz (LHG) in einer Reihe von Punkten geändert worden: Viele Neuerungen zielen darauf ab, mehr Flexibilität zu schaffen und so die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen weiter zu stärken. Durch das LHG ergeben sich neue Möglichkeiten, damit Menschen mit unterschiedlichsten Bildungsbiografien an unseren Hochschulen studieren können. Auch Spitzenberufungen und institutionenübergreifende Zusammenarbeit sind nun einfacher umsetzbar. Professorinnen und Professoren können beispielsweise ein Freisemester für Ausgründungen nutzen und Lehrende an Pädagogischen Hochschulen erhalten die Freiheit, ihre Expertise beispielsweise in der Weiterbildung einzubringen.

Förderpolitische Impulse

- Sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene setzen Förderprogramme Anreize für Flexibilisierung – von einzelnen Studienangeboten bis hin zu strukturellen Reformen auf Hochschulebene



<https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/bid/foerderlinie-the-blaended-learning-foerdert-flexible-studienangebote>



<https://stiftung-hochschullehre.de/foerderung/lehrarchitektur/>



<https://transferkiosk.net/>

- Rund die Hälfte der 80 Lehrarchitektur-Projekte nennt „Flexibilisierung & Individualisierung“ als Zielsetzung (vgl. Transferkiosk)

3. Möglichkeiten & Praxisbeispiele

Möglichkeitsraum: Dimensionen & Ebenen

	Lehr- veranstaltung	Modul	Studiengang	studiengangs- übergreifend	hochschulweit	hochschul- übergreifend	Hochschul- system
zeitlich							
örtlich							
methodisch							
inhaltlich							
studienorga- nistratorisch							
strukturell / abschluss- bezogen							

Möglichkeitsraum: Beispiele

Welche Ansätze werden an Ihrer Hochschule verfolgt – mit welchen Hindernissen und Erfolgen?

	Lehr- veranstaltung	Modul	Studiengang	studiengangs- übergreifend	hochschulweit	hochschul- übergreifend	Hochschul- system
zeitlich	Asynchrone Lerneinheiten	Geblockte Module	Teilzeitstudium	Randzeiten- angebote	Blockwochen	virtuelle Austausch- formate	Teilzeitrahmen- regelungen
örtlich	Hybride Lehrformate	mobiles Lernen	Online-Phasen	Auslands- semester	Lernraum- konzepte	Virtuelle Hochschul- verbünde	Regelungen für digitale Lehre
methodisch	Flipped Classroom	Adaptive Lernsysteme	Tutorien, Mentoring	Tandem-/Team- Teaching	Learning Analytics	Collaborative Online Inter- national Learning	
inhaltlich	Praxis-/Projekt- orientierung, Service learning	Wahlmodule	Nebenfächer, Schwerpunkt- wahl	Interdisziplinäre Studienangebote	Studium generale	Geteiltes Kursangebot	
studienorga- nimatorisch	Nachteils- ausgleich	Alternative Prüfungsformate	Gestreckter Studieneinstieg	Zeitfenster- modell, Optionalbereich	Orientierungs- studium	Anerkennungs- verfahren	Anrechnungs- regelungen
strukturell / abschluss- bezogen	Micro-Units	Modulpools	Duale /berufs- begleitende Studiengänge	Zertifikate	Microcredentials	Joint degree Programme	DQR/EQR- Rahmen, Experi- mentierklauseln

Praxisbeispiele: the bLÄNDed Learning

(HS Aalen, HS Albstadt-Sigmaringen, HS Biberach, HS Esslingen, HS Furtwangen, HS Karlsruhe, HS Mannheim, HS Offenburg)

■ Flexibilisierungsebenen:

Studiengang & hochschulübergreifend

■ Flexibilisierungsdimensionen:

- **zeitlich-örtlich:** planbare Blockpräsenzen an wechselnden Standorten, überwiegend asynchron digital
- **methodisch-inhaltlich:** Projektarbeiten mit Industriepartnern, Wahlmodule
- **studienorganisatorisch:** alternative Prüfungsformate; geteilte Modulverantwortung über mehrere HAW
- **strukturell:** neue Studiengänge mehrerer HAW als gemeinsames Angebot

→ Flexibilisierung durch neue Studienangebote in Hochschulkooperation



THE bLÄNDed learning ist eine zukunftsweisende Initiative, die Studiengänge im MINT-Bereich auf ein neues Level hebt.

Mit dem Blended Learning Konzept kombinieren wir das Beste aus zwei Welten: persönliche Interaktion und Betreuung in Präsenz sowie die Flexibilität und Individualisierung digitaler Lerninhalte.

Unsere **Studiengänge:** flexibel, praxisnah und vernetzt

Wir bieten Studiengänge an, die **größtenteils online** durchgeführt werden, mit **ergänzenden Präsenzveranstaltungen**. Die Präsenzphasen sind als kompakte Blöcke, etwa über eine Woche, gestaltet – ideal für eine effiziente Planung.

Unser Fokus liegt darauf, **Theorie und Praxis** optimal zu verbinden. Deshalb integrieren wir **zahlreiche Wirtschaftspartner** in die Studiengänge, um praktisches Arbeiten in den Vordergrund zu rücken.

Ein weiterer Vorteil: Unsere Studiengänge sind kooperativ angelegt. Du studierst an **mehreren Hochschulen** und profitierst von gebündelter Expertise und einem **einzigartigen Lernnetzwerk**.

<https://www.theblaendedlearning.de/>

Praxisbeispiel: InTeLeGenS

(FH Erfurt)

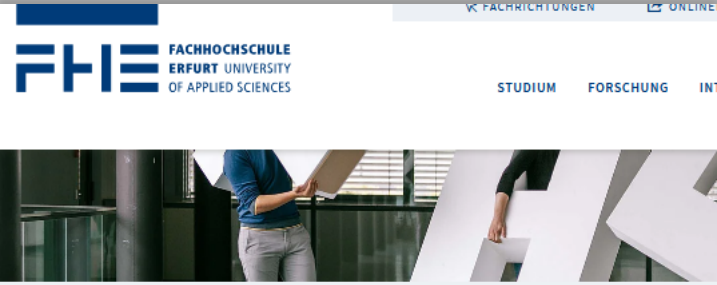
- **Flexibilisierungsebene:**

Studiengang, studiengangübergreifend

- **Flexibilisierungsdimensionen:**

- **methodisch:** digitale Portfolios zur Dokumentation des Lernwegs, KI-Tools und Learning Analytics zur adaptiven Unterstützung, Bildungscoaches und Peer-Angebote als persönliche Begleitung
- **inhaltlich:** frei wählbare und kombinierbare praxisnahe, interdisziplinäre Module zu fachlichen Grundlagen, Persönlichkeits- und Demokratiebildung
- **studienorganisatorisch:** FHExplore!-Semester (1.–2. Semester) als offene Erkundungsphase, Modulwahl nach individuellen Zielen und Stärken

→ **Flexibilisierung durch Wahlfreiheit und begleitete Selbststeuerung**



The screenshot shows the website of Fachhochschule Erfurt (FHE). The header includes the FHE logo and navigation links for 'FACHRICHTUNGEN' and 'ONLINE'. Below the header is a large image of a person working on a laptop. The main content area features the title 'Intelligent Teach & Learn: Generating Study Paths (InTeLeGenS)' in blue. Below the title, it mentions 'Stiftung Innovation in der Hochschullehre: „Lehrarchitektur“' and 'Studieren, wie es zu dir passt – mit den FHExplore!-Semestern an der FHE'. At the bottom, there is a paragraph describing the project's goals and a URL: <https://www.fh-erfurt.de/projekte/projekt-intelegens>.

Praxisbeispiel: aLaZukunft

(Uni Hildesheim)

- **Flexibilisierungsebene:**
hochschulweit
- **Flexibilisierungsdimensionen:**
 - **inhaltlich:** Zukunftsthemen als Studiengegenstand, transdisziplinär und fachbereichsübergreifend
 - **studienorganisatorisch:** Zukunfts.HUB als neue Struktur außerhalb Fachbereichslogik
 - **strukturell:** gestufte Abschlussformate (Master, Modul, Zertifikate) mit thematisch wechselnden Inhalten

→ **Flexibilisierung durch gestufte Angebotsvarianten für Zukunftsthemen**



Agile Lehrarchitektur für Zukunftsthemen

Das Projekt „Agile Lehrarchitektur für Zukunftsthemen“ (aLaZukunft) verfolgt das Ziel, die universitäre Lehre agiler, forschungsorientierter und stärker auf Zukunftskompetenzen auszurichten.

Im Rahmen des Projekts entstehen zu zentralen Zukunftsthemen und Zukunftskompetenzen ein transdisziplinäres Masterprogramm (MASTER Future Analytics), ein fachübergreifendes Studienangebot (FOKUS.Zukunft) sowie ein KI-für-alle-ZERTIFIKAT. Sie verbinden Theorie und Praxis und reagieren gezielt auf die komplexen Herausforderungen unserer Zeit. Durch die Stärkung methodischer Handlungskompetenzen bereiten wir Studierende darauf vor, verantwortungsvoll mit komplexen Problemen umzugehen. Sie erwerben vielfältige Fähigkeiten, indem fachliche Grenzen aufgebrochen und ein forschungsorientierter Austausch gefördert wird. So gestalten wir Lernen und Lehre gemeinsam zukunftsorientiert und adressieren gezielt Zukunftsthemen.

<https://www.uni-hildesheim.de/studium/studierende/lehre/alazukunft/ueber-das-projekt/>

Praxisbeispiel: nuts@UB

(Uni Bremen)

- **Flexibilisierungsebene:**
hochschulweit, studiengangsübergreifend
- **Flexibilisierungsdimensionen:**
 - **inhaltlich:** transdisziplinäre Curriculumentwicklung zu gesellschaftlich relevanten Zukunftsthemen
 - **studienorganisatorisch:** niedrighschwelliger Einstieg für neue Zielgruppen; institutionelle Kultur der Anerkennung als strukturelle Voraussetzung
 - **strukturell:** bestehende Module werden für externe Zielgruppen geöffnet und einzeln zertifizierbar gemacht (Microcredentials); Rahmensetzung für Microdegrees als gestufte Abschlussformate

→ **Flexibilisierung durch Öffnung bestehender Module als Microcredentials**

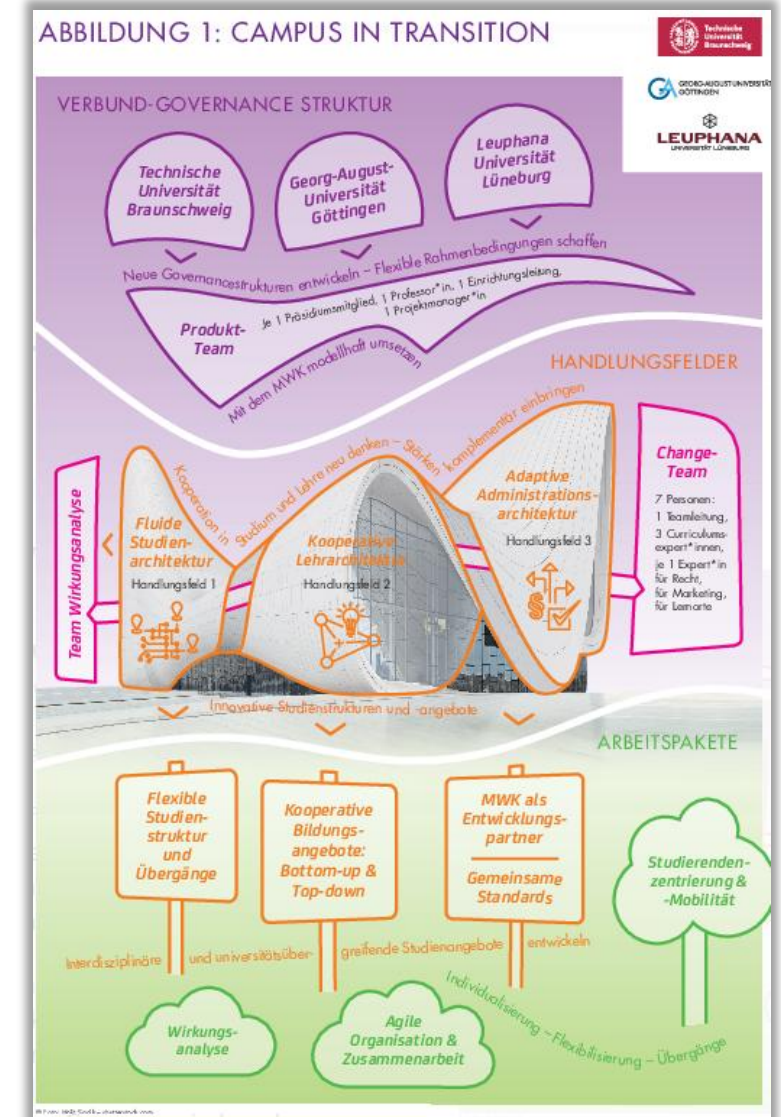


The screenshot shows a webpage for the 'nuts@UB' project. At the top is the University of Bremen logo and a search icon. Below the navigation bar, the breadcrumb trail reads: 'Studium > Gut lehren und lernen > Projekte fördern > Nachhaltiges und transdisziplinäres Studium - nuts@UB'. The main heading is 'Nachhaltiges und transdisziplinäres Studium - nuts@UB' with a subheading 'Neues Projekt ab 01.10.2025'. There are two photographs: the left one shows a group of students working on laptops, and the right one shows three students sitting and talking. Below the photos are the captions: '© Michael Ihle / Universität Bremen' and '© Matej Meza / Universität Bremen'. The text continues with 'nuts@UB: Nachhaltiges und transdisziplinäres Studium' and 'Wirksamkeit entfalten, Flexibilität entwickeln und Beteiligte stärken'. A paragraph explains the project's origin in the 'Lehrarchitektur der Stiftung Innovation in der Hochschullehre' and its goal to open up existing modules to external groups. Another paragraph describes the project's focus on transformation, resource use, and addressing multiple crises. The page ends with a URL: <https://www.uni-bremen.de/studium/lehre-studium/projekte-foerdern/nachhaltiges-und-transdisziplinaeres-studium-nuts@ub>

Praxisbeispiel: Campus in Transition

(TU Braunschweig, Uni Göttingen, Leuphana)

- **Flexibilisierungsebenen:**
hochschulübergreifend & Hochschulsystem
 - **Flexibilisierungsdimensionen:**
 - **örtlich:** standortübergreifendes Studium
 - **inhaltlich:** inter-/transdisziplinäre Bildungsangebote
 - **studienorganisatorisch:** Entwicklung rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen in Kooperation mit MWK, Experimentierklausel als rechtliche Grundlage
 - **strukturell:** standortübergreifende Modulöffnung und wechselseitige Anrechnung zwischen drei Universitäten
- **Flexibilisierung durch politisch-rechtliche Rahmensetzung**



<https://www.tu-braunschweig.de/projekthaus/projects/cit>

4. Gelingensbedingungen

Strukturelle Verankerung

- Flexible Angebote scheitern, sofern sie nicht in Strategie, Governance und Ressourcenplanung eingebettet sind.
 - Leitbild als Ankerpunkt: strategische Ziele benennen, wer profitieren soll und warum (EUA, 2024)
 - Flexibilisierung ist Governance-Aufgabe, nicht Technik- oder Projektaufgabe (Barnett, 2014)
 - Verantwortlichkeiten klären: wer entscheidet, wer koordiniert, wer trägt Kosten
 - Ressourcen sichern: Lehrdeputat, IT-Infrastruktur, Monitoring, Personalentwicklung (EUA, 2024)
 - Rechtliche Spielräume aktiv nutzen (LHG, Experimentierklauseln, Prüfungsordnungen)
 - Strukturelle Anknüpfungspunkte systematisch erheben: was ist bereits vorhanden? (Kühn, 2026)



<https://www.universiteitleiden.nl/en/dossiers/vision-on-teaching-and-learning/about-the-vision-on-teaching-and-learning>

Zielgruppenorientierung und Partizipation

- Wer am meisten profitieren würde, wird ohne aktive Zielgruppenarbeit am wenigsten erreicht.
 - Flexible Angebote erfordern Selbststeuerungskompetenz, die nicht alle mitbringen > Beratungsinfrastruktur als notwendige Voraussetzung (Trempe, 2024; Bohndick & Bonanati, 2022)
 - Studierende erkunden und ändern die Richtung > Bereitstellung von Wegmarkierungen und Begleitung (Ulriksen & Nielsen, 2024)
 - Flexibilisierung löst Kohorten auf > Alternativen für soziale Eingebundenheit (Trempe, 2024; Hast et al., 2026)
 - Studierende mit Vereinbarkeitsbedarf benötigen Verlässlichkeit > Planbarkeit statt spontaner Flexibilität
 - Studierende als Expert:innen ihrer eigenen Lernrealität > Bottom-up-Prozesse, Mitgestaltung bei Entwicklungsvorhaben und Partizipation in der Qualitätssicherung (EUA, 2024)

FH MÜNSTER Menü

Das Campus-Bistro Angebot im Student House Die Räume des Student House

Die Räume des Student House



Das Student House steht allen Studierenden offen.

Fühlt euch hier wie Zuhause, trifft euch mit euren Freund*innen auf einen Kaffee, macht den letzten Schliff an eurem Vortrag, lernt für die morgige Klausur, nehmt euer mitgebrachtes Frühstück oder Mittagessen zu euch oder macht Abends an einer Veranstaltung des GFSR mit.

Von 7:45 bis 18 Uhr hat das Campus Bistro geöffnet. Solange wir vor Ort sind, halten wir auch außerhalb dieser Zeiten die Türen des Student House offen.

Der Lernraum im UG



Hier im Untergeschoss, direkt neben dem Campus-Bistro, befindet sich der Lernraum des Student House. Hier könnt ihr in Ruhe zusammen mit eurer Lerngruppe oder mit anderen Kommilitonen lernen oder auch einfach nur entspannen. Gerüchte besagen, dass hier auch schon das Öfteren D&D gespielt wurde. An der Rückwand befindet sich außerdem ein Regal mit Kinderspielzeug, dass gerne auch für die eigenen Kinder am Campus verwendet werden darf.

Der Aufenthaltsraum im OG

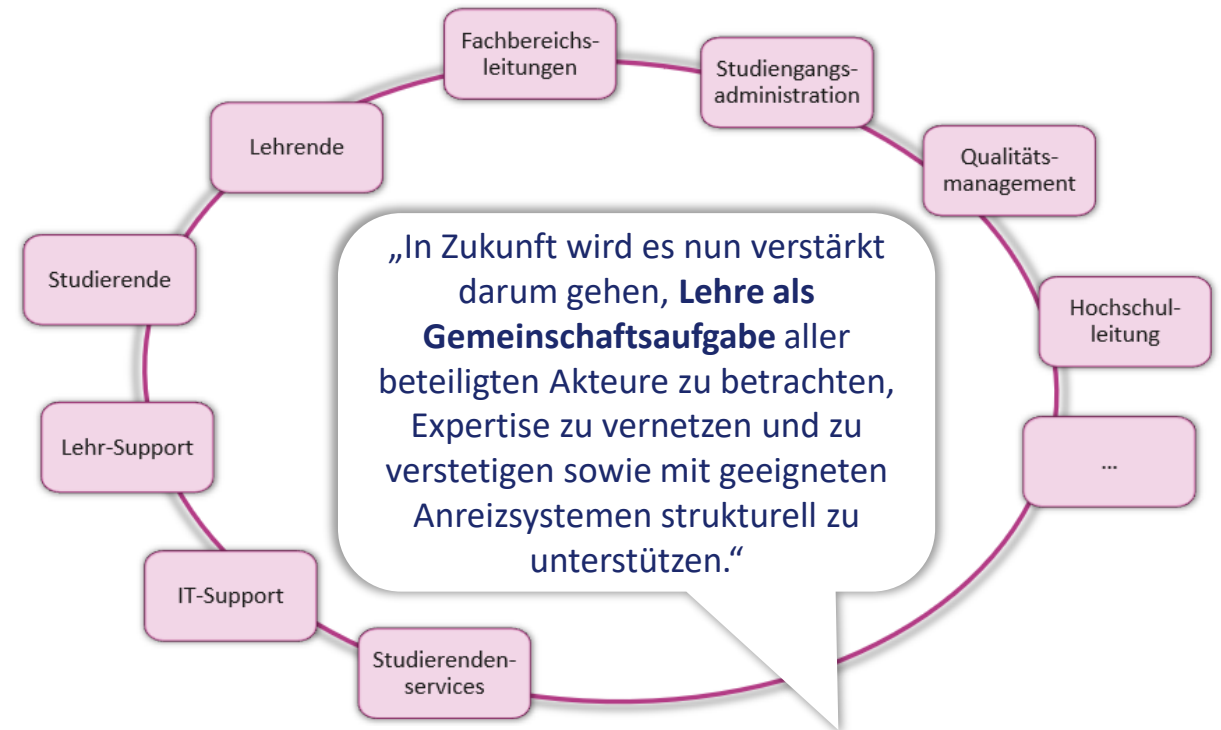


Im Obergeschoss (auf der rechten Seite, F104) ist der Aufenthaltsraum zu finden. Da wir jetzt mit dem Student House eher ein Aufenthaltshaus haben, fühlt euch hier so wohl wie überall anders im Haus! Spielt Gesellschaftsspiele mit euren Kommiliton*innen, testet die neue Arcade Machine (Vielen Dank an den MakerSpace!) oder entspannt euch auf dem Sofa vom Campusalltag.

<https://www.fh-muenster.de/de/gfsr/student-house>

Lehrentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe

- Strukturreformen öffnen Spielräume – ob sie didaktisch sinnvoll gefüllt werden, hängt vom Zusammenspiel aller Beteiligten ab
 - Struktur- und Technikentscheidungen ohne didaktische Entwicklung erzeugen Überforderung (Barnett, 2014)
 - Didaktische Innovation braucht Spielraum, Unterstützung und Anreize für Lehrende (Barnett, 2014)
 - Fortbildung und Communities of Practice als Verstetigung (EUA, 2024)
 - Lehrendengagement für Flexibilisierung anerkennen und strukturell verankern
 - Lehre als Gemeinschaftsaufgabe erfordert koordiniertes Handeln auf allen Ebenen



WR	
	AUFGABENFELDER
PUBLIKATIONEN	
Strategien für die Hochschullehre Positionspapier (Drs. 6190-17), April 2017	

<https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6190-17>

Kontinuierliche Bedarfs- und Wirkungsanalyse

- Bedarfe und Wirksamkeit sind nicht allgemein, sondern nur maßnahmen-, zielgruppen- und kontextspezifisch zu ermitteln.
 - Beispiel Microcredentials (OECD, 2023):
 - Wirken bei Berufstätigen mit Vorabschluss und Branchenbezug – kaum bei Personen ohne Vorabschluss, in isolierten Kurzformaten
 - Arbeitsmarktrelevanz setzt enge Einbindung von Arbeitgebern in die Programmentwicklung voraus
 - Volle Wirkung erst bei Stapelbarkeit zu größeren Abschlüssen
 - Wirkungsanalyse nicht als Durchschnittswert > differenziert nach Formaten, Zielgruppen und institutionellem Kontext
 - Flexibilisierung als Prozess > der Möglichkeitsraum muss laufend auf seine tatsächliche Nutzung befragt werden (Barnett, 2014)
 - „Evidencing“ als Grundprinzip > Zusammenführen von Forschungsstand, kontextspezifischen Daten und Erfahrungswissen der Beteiligten (Bamber & Stefani, 2016)



<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/1360144X.2015.1100112?journalCode=rja20>



5. Fazit, Ausblick & Diskussion

- Flexibilisierung ist kein feststehendes Konzept, sondern ein **Leitmotiv**, das ganz unterschiedliche Anforderungen und Bedarfe aufgreifen kann.
- Dieses Leitmotiv lässt sich entlang unterschiedlicher Dimensionen und Ebenen systematisch aufschlüsseln, wodurch ein **Möglichkeitsraum** für konkrete Maßnahmen entsteht.
- Innerhalb dieses Raums kombinieren aktuelle Projekte **unterschiedliche Ansätze der Flexibilisierung** mit je eigenen Schwerpunkten.
- Ob solche Kombinationen aber tragfähig werden, ohne neue Überlastungen oder Ausschlüsse zu erzeugen, hängt ab von ihrer strukturellen **Verankerung** und **Zielgruppenorientierung**, genauso wie von der **gemeinschaftlichen Bewältigung** der Lehrentwicklung sowie kontinuierlichen **Bedarfs- und Wirkungsanalysen**.

	Lehrveranstaltung	Modul	Studiengang	studiengangsübergreifend	hochschulweit	hochschulübergreifend	Hochschulsystem
zeitlich	Asynchrone Lerneinheiten	Geblockte Module	Teilzeitstudium	Randzeitenangebote	Blockwochen	virtuelle Austauschformate	Teilzeitrahmenregelungen
örtlich	Hybride Lehrformate	mobiles Lernen	Online-Phasen	Auslandssemester	Lernraumkonzepte	Virtuelle Hochschulverbünde	Regelungen für digitale Lehre
methodisch	Flipped Classroom	Adaptive Lernsysteme	Tutorien, Mentoring	Tandem-/Team-Teaching	Learning Analytics	Collaborative Online International Learning	
inhaltlich	Praxis-/Projektorientierung, Service learning	Wahlmodule	Nebenfächer, Schwerpunkt-wahl	Interdisziplinäre Studienangebote	Studium generale	Geteiltes Kursangebot	
studienorganisatorisch	Nachteilsausgleich	Alternative Prüfungsformate	Gestreckter Studieneinstieg	Zeitfenstermodell, Optionalbereich	Orientierungsstudium	Anerkennungsverfahren	Anrechnungsregelungen
strukturell / abschlussbezogen	Micro-Units	Modulpools	Duale /berufsbegleitende Studiengänge	Zertifikate	Microcredentials	Joint degree Programme	DQR/EQR-Rahmen, Experimentierklauseln

Ausblick: Zukunft der Hochschulbildung?



■ Im Rahmen der AHEAD-Studie wurden **vier Szenarien für die Hochschulbildung im Jahr 2030** entwickelt:

- **Tamagotchi:** Studium (wie derzeit) als grundlegende Vorbereitung auf die Erwerbstätigkeit, wodurch die Hochschule als ein geschlossenes Ökosystem fungiert
- **Jenga:** Erststudium für solides Fundament an Wissen und Kompetenzen, das im weiteren Lebenslauf mit Hilfe weiterer Bildungsangebote ausgebaut wird
- **Lego:** Studium nicht als kompakte Einheit an einer Hochschule, sondern bestehend aus individuell kombinierten Bausteinen unterschiedlicher Größe bei unterschiedlichen Bildungsanbietern
- **Transformer:** Studienaufnahme folgt nicht direkt auf den Schulabschluss, so dass Berufs- und Lebenserfahrung in das Studium einzubringen sind



- Was braucht es an Ihrer Hochschule, damit flexible Angebote nicht als Sonderlösungen laufen, sondern strukturell verankert sind?
- Wo sehen Sie die größten Hürden, um genau die Gruppen zu erreichen, die von flexiblen Angeboten am meisten profitieren würden?
- Wie lässt sich Lehrentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe organisieren, ohne dass sie zu zusätzlicher Überlastung führt?
- Welche rechtlichen oder förderpolitischen Weichenstellungen wären nötig, damit Flexibilisierung über einzelne Projekte hinaus systemisch wirksam wird?
- (Wie) können strukturelle Flexibilisierungsansätze dazu beitragen, dass Studierende eine „epistemic flexibility“ (Barnett, 2014) entwickeln?
- ...



Barnett, R. (2014). *Conditions of flexibility: Securing a more responsive higher education system*. Higher Education Academy.

Bohndick, C., & Bonanati, S. (2022). Wählen Studierende die Lehrveranstaltungen, die zu ihren Bedarfen passen? Eine Untersuchung von Besuchsplanung und tatsächlichem Besuch. *die hochschullehre*, 8(31). <https://doi.org/10.3278/HSL2231W>

Bosse, E. (2024). *Flexibilisierung in Studium und Lehre: Von Einzelinitiativen zur Lehrarchitektur?* Vortrag auf dem Studiendekan:innen-Fachtag, Goethe-Universität Frankfurt, 6. November 2024. HIS-Institut für Hochschulentwicklung. https://his-he.de/wp-content/uploads/2024/11/Flexibilisierung_Vortrag_20241106.pdf

European University Association (EUA). (2024). *Flexible learning and teaching: Translating student diversity within the German higher education system*. EUA Thematic Peer Group Report. <https://www.eua.eu/publications/reports/flexible-learning-and-teaching.html>

Hachmeister, C.-D., & Gehlke, A. (2024). *CHECK – Teilzeitstudium in Deutschland*. CHE Centrum für Hochschulentwicklung.

Hast M, Habermann S, Trautwein C (2026;), "Negotiating belonging in distance education: a qualitative study of students' transition experiences". *Journal of Applied Research in Higher Education*, Vol. ahead-of-print No. ahead-of-print. <https://doi.org/10.1108/JARHE-01-2026-0088>

Kroher, M., et al.(2023). *Die Studierendenbefragung in Deutschland: 22. Sozialerhebung. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2021*. Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung & Deutsches Studierendenwerk.

Kühn, C. (2026, April). *Konzeptionelle Aufarbeitung aktueller Studienmodelle: Analyse, Bewertung und Empfehlung für den CampusConnectEd-Verbund*. HIS-Institut für Hochschulentwicklung.

Middendorff, E., & Wolter, A. (2021). Hochschulexpansion und Diversität: Wird die Zusammensetzung der Studierenden heterogener? *Das Hochschulwesen*, 69(5+6), 138–151. UVW UniversitätsVerlagWebler.

Nickel, S., & Thiele, A.-L. (2025). *CHECK – Flexibel studieren in Deutschland: Analyse von Bedarf und Angebot 2025*. CHE Centrum für Hochschulentwicklung.

Nielsen, K. B., & Ulriksen, L. (2024). Choices and wayfaring in higher education: Bachelor students' movements between individual perspectives and institutional constraints. *Studies in Higher Education*. <https://doi.org/10.1080/03075079.2024.2346785>

OECD. (2023). Micro-credentials for lifelong learning and employability: Uses and possibilities. *OECD Education Policy Perspectives*, No. 66. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/9c4b7b68-en>

Orr, D., Lübbes, M., Schmidt, P., Ebner, M., Wannemacher, K., Ebner, M., & Dohrn, D. (2019). *AHEAD – Internationales Horizon-Scanning: Trendanalyse zu einer Hochschullandschaft in 2030* (HFD Arbeitspapier Nr. 42). Hochschulforum Digitalisierung. <https://his-he.de/publikationen/detail/ahead-internationales-horizon-scanning-trendanalyse-zu-einer-hochschullandschaft-in-2030>

Preusse, J. (2021). *Flexibilisierung von Studium und Lehre*. (Reihe Werkstattberichte des Wandelwerks, Band 14). Harth, T. & Boentert, A. (Hrsg.). FH Münster, Wandelwerk Zentrum für Qualitätsentwicklung. https://www-backend.fh-muenster.de/wandelwerk/downloads-wandelwerk/werkstattberichte/Werkstattbericht_Bd._14_Flexibilisierung_von_Studium_und_Lehre_Preusse_WEB.pdf

Tremp, P. (2024). Flexibilisierung des Hochschulstudiums – eine Leitidee in vielfältiger Ausprägung. Einleitung in das Themenheft. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 42(2), 91–104. <https://doi.org/10.36950/bzl.42.2.2024.10366>

Wissenschaftsrat. (2017). *Strategien für die Hochschullehre: Positionspapier* (Drs. 6190-17). <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6190-17>



https://www.linkedin.com/posts/ronnyroewert_was-soll-an-hochschulen-in-studium-und-lehre-activity-7465667464991821824-OAR6/?originalSubdomain=de



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

HOME UPLOAD LOGIN

June 8, 2026

Working paper Open Access

Klassiker für die Forschung zum Zugehörigkeitsgefühl von Studierenden

 Bohndick, Carla;  Breetzke, Jonas; Saveleva, Ekaterina;  Brase, Alexa

Zusammenfassung: Das Zugehörigkeitsgefühl ist für Lern- und Bildungsprozesse von Studierenden wesentlich. Wir stellen vier Forschungsklassiker vor, die sich zur Stärkung und Untersuchung von Zugehörigkeit und Zugehörigkeitsgefühl heranziehen lassen, und zeigen, welche Bedeutung diese Klassiker auch heute noch für Forschung, Studium und Lehre haben.

<https://www.fdr.uni-hamburg.de/record/18755>